



Die Neubrandenburger Seepferdchen (vorn) kochen hier die Rostocker Seebären ab. Der Wanderpokal Gargoyle (rechts) wird aber nur in der Mixed-Kategorie vergeben.

Die Erstplatzierten

Kategorie Mixed
(8 Teilnehmer pro Team)

1. Zoo-Center-Dragons (Fürstenwalde)
2. Das Helfersyndrom (Neubrandenburg)
3. Das Brot (Kiel)

Kategorie Open
(4 Teilnehmer pro Team)

1. Das Brot (Kiel)
2. Die Seepferdchen (NB)
3. Red Hot Chilli Paddler Wassermänner (Königs Wusterhausen)

Kategorie Ladies
(4 Frauen pro Team)

1. Red Hot Chilli Paddler Nixen (Königs Wusterhausen)
2. Paddelmiezen (Hamm)
3. Süße Zuckerpuppen (NB)

Seepferdchen und andere Paddler bringen das Wasser zum Kochen

Von Jörg Franze

21 Teams haben beim siebenten Wettkampf der Drachenboot Sportler unterm Hallendach ihre Kräfte gemessen. Ein eindrucksvolles Bild für die Zuschauer, denn innerhalb kurzer Zeit müssen alle Sportler maximale Energie aus ihrem Körper herausholen.

NEUBRANDENBURG. Die Luft hat 30 Grad Celsius, das Wasser 28 Grad – so lässt es sich aushalten. Auf dem Tollensesee hätten die Neubrandenburger Drachenboot Sportler und ihre Gäste im Februar natürlich nicht diese karibischen Bedingungen. Aber in der Schwimmhalle ist es um diese Jahreszeit mollig warm und auf alle Fälle eisfrei. Beste Voraussetzungen für 21 Teams, um beim siebten neu.sw-Indoorcup in drei Kategorien die Kräfte zu messen.

Viel „Auslauf“ haben die Konkurrenten nicht, aber das ist auch gar nicht notwendig. Denn beim Drachenbootrennen in der Halle treten die Teams nicht in unterschiedlichen Booten an, sondern sitzen sich entweder gegenüber oder Rücken an Rücken in einem Renner. Vier gegen vier heißt es zum Beispiel in der Open-Kategorie. Also haben die Teams vorzugsweise starke Männer mit eindrucksvoller Oberarm-Muskulatur aufgebaut.

Damit kann auch Jens Uthoff aufwarten, der zusammen mit drei Teamkollegen vom Sportclub Neubrandenburg (SCN) das Team Seepferdchen bildet. Drei Mal in der Woche trainiert der Viertorestädter, wie er erzählt, aber an zwei Tagen davon geht es in den Krafraum. Und für den Wettkampf unter Dach ist das essenziell wichtig. Denn die Muskeln haben Höchstleistungen zu verrichten, wenn das Signal aus der Tröte ertönt. „Hier im Becken ver-

pulvert man die Kräfte dreimal so schnell wie draußen“, erklärt Uthoff, welche besondere Herausforderung ein Drachenboot-Wettkampf in der Schwimmhalle ist. Jeder Paddelzug ist ein Startschlag. Das Ziel ist eine etwa zwei Meter entfernte Schnur vor dem jeweiligen Bug des Bootes. Das Wasser im 25 Meter langen Schwimmbecken brodelte mitunter fast wie im Wasserkocher.

Die meisten Rennen am Wochenende sind innerhalb von ein paar Sekunden entschieden. Zwei, drei Mal geht es aber doch über die

Minutengrenze, sodass die Kontrahenten anschließend pumpen wie die Maikäfer. Fast 1:45 Minuten dauert das längste Duell dieses Indoorcups in der Mixed-Kategorie zwischen den Rostocker Seebären und den Red Hot Chilli Paddlern aus Königs Wusterhausen. Und auch das Frauen-Finale im Wettstreit Vier gegen vier sorgt mit 1:25 Minuten für verhältnismäßig lang andauernde Spannung.

Junior-Team vom SCN tritt in Australien an
Das Publikum in der Halle speist sich an diesem Tag aus

Kanuten und Drachenboot-Anhängern. Aber für zufällig vorbeikommende Zuschauer, die durchs Fenster einen Blick in die Schwimmhalle riskieren, bietet sich ein eindrucksvolles Bild. Wenn das Startsignal ertönt, tauchen die Wettkämpfer auf beiden Hälften des Bootes ihre Paddel ins Wasser und ziehen durch, bis ein Ziel die Zielschur erreicht und es erneut tut. „Man ist im Tunnel und sieht nichts um sich herum“, weiß Roberto Hippold, Teamkapitän der SCN-Icebreaker, zu denen die Seepferdchen gehören. Etwa 15 Mitstreiter

gehören derzeit zur Truppe, „weitere Interessenten sind gerne gesehen“, wirbt Hippold für seinen Sport. Der in Neubrandenburg sehr erfolgreich betrieben wird, auch im Nachwuchsbereich.

Denn ein Junior-Team des SCN, bestehend aus 15 Jungs und zwei Mädchen, wird sich am Karfreitag nach Australien zur Club-WM im Drachenboot aufmachen, um dort über 200, 500 und 2000 Meter um den Titel zu kämpfen. Teamchef Andreas Jurchen ließ einige seiner Schützlinge am zurückliegenden Wochenende beim Event

unterm Hallendach in zwei verschiedenen Viererteams mitkämpfen, die sich achtbar schlugen. Vom Wettstreit auf dem fünften Kontinent wollen die Neubrandenburger auf alle Fälle Medaillen mitbringen. „So viele europäische Konkurrenten werden wohl nicht dabei sein, aber die Teams aus Asien, Australien und Neuseeland sind auch stark“, weiß Jurchen um die Schwere der Aufgabe.

Technik fiel ausgerechnet am Abend zuvor aus

Auch Ronny Kugel, Ansprechpartner beim SCN für den Bereich Drachenboot Sport und Cheforganisator des Indoorcups, drückt dafür die Daumen. Aber erst einmal freut er sich, dass dieser Wettkampftag ohne Pannen über die Bühne geht. „Na gut, einmal ist ein Boot gekentert, aber das kommt immer mal wieder vor“, bringt ein solcher Unfall das Organisationsteam nicht in Schweiß. Dabei musste die Truppe um Kugel bis kurz vor dem ersten Startschuss noch rotieren. „Die Protokolltechnik war am Freitagabend komplett ausgefallen, erst am Sonnabend um 8.30 Uhr hab ich sie wieder zum Laufen bekommen.“

Außerdem meldete sich kurzfristig ein avisiertes Team aus Schwerin ab. Um den Wettkampfplan nicht durcheinanderzubringen, stellten die SCN-Helfer kurzfristig eine Mixed-Mannschaft zusammen. Und schafften es unter dem Namen „Helfersyndrom“ sogar ins Finale. Doch die Vorjahressieger, die Zoo-Center Dragons aus Fürstenwalde, waren eine Nummer zu groß und holten sich erneut den Gargoyle als Wanderpokal. Noch bei der Siegerehrung gaben die Gewinner das Versprechen ab: Im nächsten Jahr kommen wir zum achten Indoorcup wieder.



Besonders die Mixed-Teams, hier unter anderem die Sieger aus Fürstenwalde (links), brachten das Wasser zum Kochen.



Bei diesen Luft- und Wassertemperaturen lässt es sich als Drachenboot Sportler aushalten.



Einige Liter Wasser landeten bei jedem Duell im Boot. Die Helfer mussten deshalb zwischendurch immer wieder schöpfen.



Anspannung pur: Wenn der Startschuss ertönte, legten auch die Frauen kräftig los.

FOTOS (6): JÖRG FRANZE

Kontakt zum Autor
j.franze@nordkurier.de